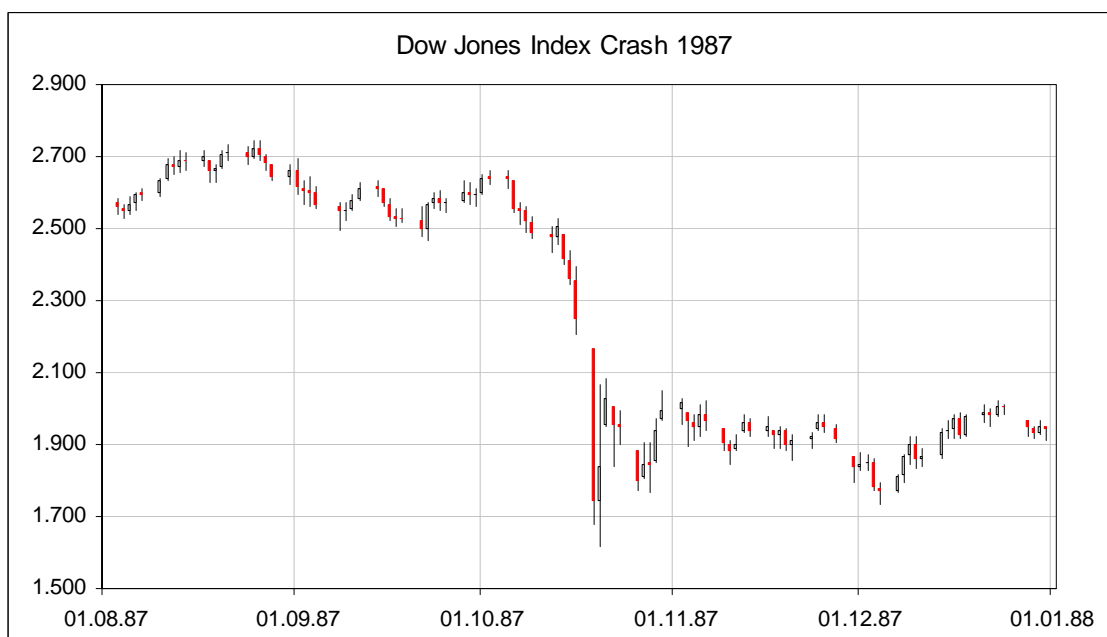
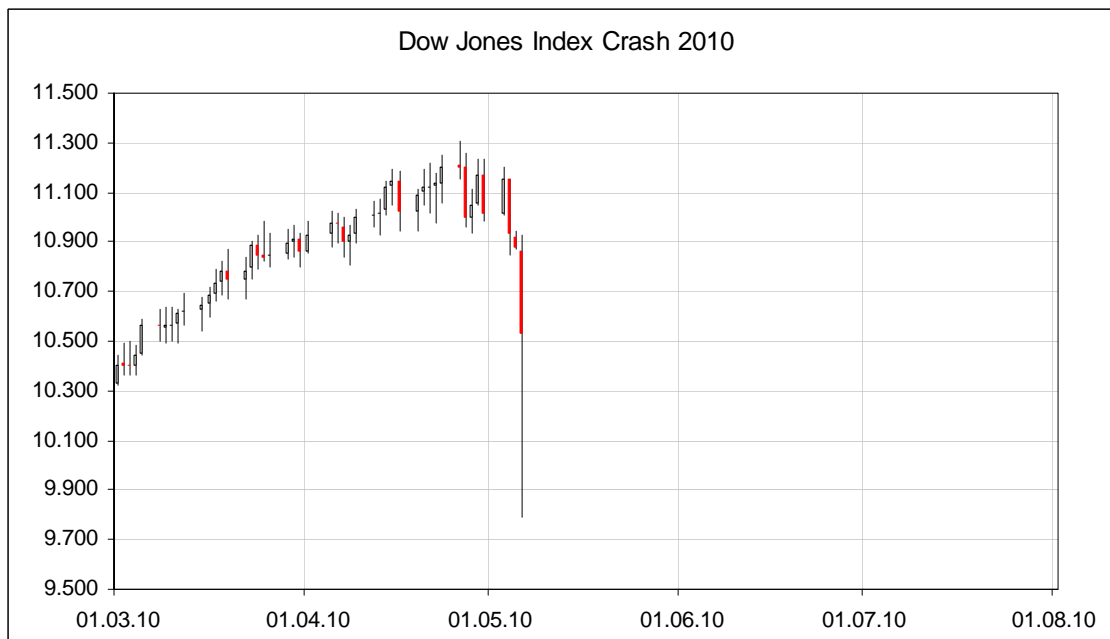


# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Freitag, den 7. Mai 2010

Die gestrige Bewegung an den Aktienmärkten verlief Crash-artig. Der Dow Jones Index verlor intraday 1.000 Punkte, konnte den Tag aber mit einem Minus von „nur“ 348 Punkten beenden. Nachfolgend ein Vergleich mit dem Crash von 1987.



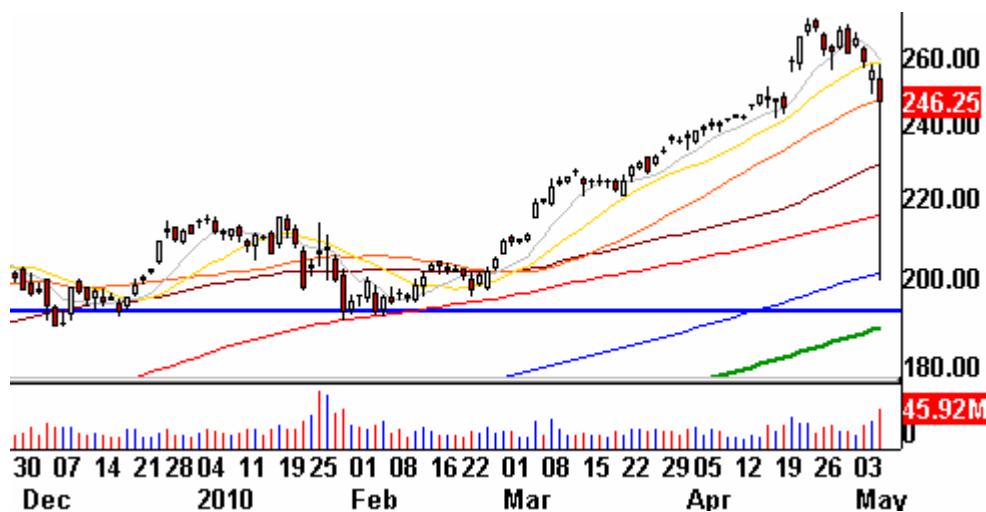
1987 verlor der Dow Jones Index vom Hoch Anfang Oktober bis zum Tief Mitte Oktober etwa 40 Prozent. Der aktuelle Verlust vom Hoch Ende April beträgt 13,5 Prozent.

Der Intraday-Absturz betrug 1987 etwa 23 Prozent, während der Verlust gestern in der Spitze 9,3 Prozent betrug. Diese Zahlen zeigen, dass sich der gestrige Crash bezüglich seiner Größenordnung bisher kaum mit dem Crash von 1987 vergleichen lässt.

Handelte es sich beim gestrigen Absturz tatsächlich nur um einen Computerfehler, wie spekuliert wird? Oder löste der Bruch der wichtigen Unterstützung von 1.150 Punkten im S&P 500, verbunden mit der Enttäuschung über Trichet und weiter steigende Zinsen für PIIGS-Anleihen sowie mit den schwachen Vorgaben aus China nicht eine „Gesamtkalkulation“ der Computermodelle aus, die ab etwa 20:00h alle zum gleichen Ergebnis kamen, nämlich den „SELL“-Knopf zu drücken? Wurde in den Simulationen ein Staatsbankrott Europas eingepreist? Man kann nur Vermutungen anstellen, aber momentan kommen aus unterschiedlichen Ecken derart viele negative Dinge zusammen, dass die Computer wahrscheinlich gar nicht anders können als so zu reagieren, wie sie es gestern taten.

Am Beispiel der Apple-Aktie ist der gestrige Intraday-Absturz gut zu erkennen. Die Stopps fielen reihenweise; zeitweise war der gesamte Anstieg seit Februar „rasiert“.

### Apple Tageschart



Die entscheidende weiterführende Frage wird sein, ob der gestrige Absturz den Beginn eines weitergehenden Crashes darstellt oder ob es sich hier lediglich um ein „One-Day-Wonder“ handelt, das schnell wieder in Vergessenheit geraten wird. Der Crashes von 1987 hatte seinen Ausgangspunkt an einem Mittwoch (14.10.1987) mit einem Verlust von 3,8 Prozent. Am Donnerstag setzte sich der Verlust fort (-2,4%), genauso wie am Freitag (-4,6%). Der Aktienmarkt ging deutlich angeschlagen ins Wochenende, die medialen Wellen schlugen bereits hoch. Wie würde der Markt am Montag eröffnen? Es entstand eine beträchtliche Abwärtslücke. Am Ende des Tages hatte der Dow Jones Index einen Tagesverlust von knapp 23 Prozent aufzuweisen. Der Verlauf des Crashes von 1929

war ähnlich. Sollte es sich hier um den Beginn eines ausgewachsenen Crashes handeln, so wäre klar, dass der gestrige Tag mit einem Verlust von 3,2 Prozent lediglich den Beginn des Absturzes darstellen würde.

Was spricht für eine Fortsetzung des Crashes? Die Put-Call-Ratio war mit 1,02 für einen Tag wie gestern nicht besonders hoch. Angst-Werte von 1,5 oder noch mehr sollten es schon sein. Sollten die Renditen der Staatsanleihen der PIIGS-Staaten weiter steigen, dann ist weder die Bundesregierung noch eine andere Regierung in der Lage, großen Mitgliedern der Eurozone wie Italien und Spanien Finanzhilfen zu gewähren. Um Staatsbankrotte zu vermeiden, müsste die EZB dann die großen Geschütze auffahren. Das würde bedeuten, dass man Staatsanleihen der PIIGS-Staaten in großem Stil aufkaufen müsste. Die FED und die Bank of England haben dies bereits vorgemacht. Dies bedeutet nichts andere als Geld drucken. Eine weitere Schwächung des Euro wäre dann wahrscheinlich nicht zu vermeiden. Ich erinnere mich an eine Fed-Sitzung im August 2007, als die Fed – ähnlich wie Trichet gestern – zunächst alles als „halb so schlimm“ abtat, dann aber doch vom Markt zum Eingreifen gezwungen wurde. Sie tat es am Donnerstag, 16.08.2007 mit der Ankündigung einer Zinssenkung. Im Dow Jones Index sah das wie folgt aus (siehe schwarzen Pfeil).

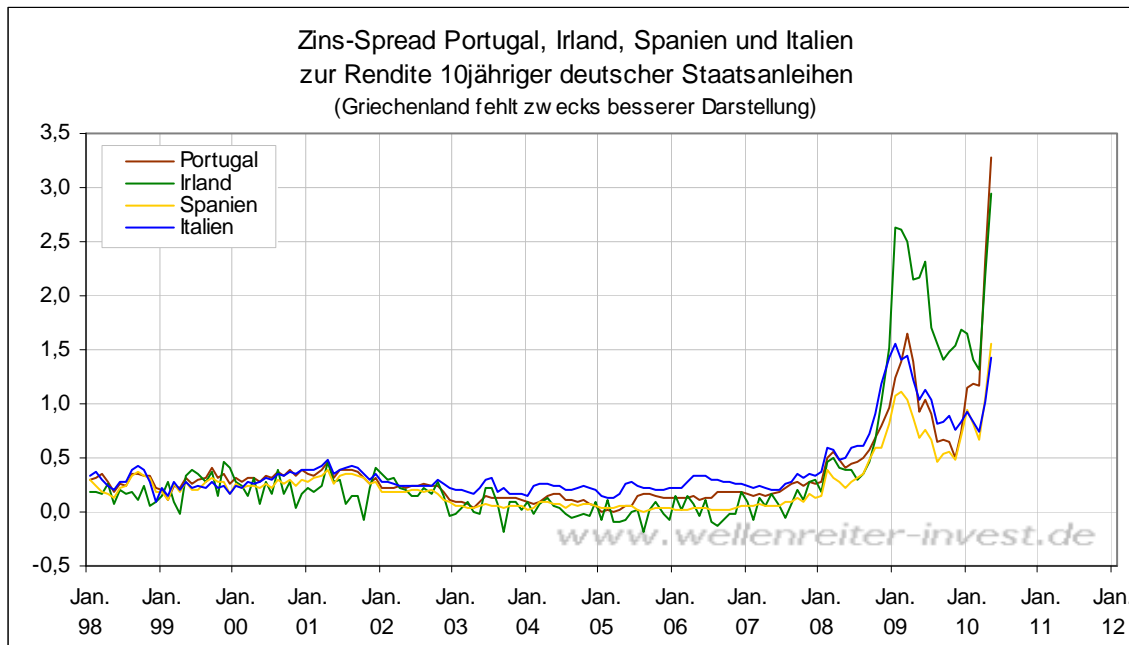
#### Dow Jones Index 16.08.2007



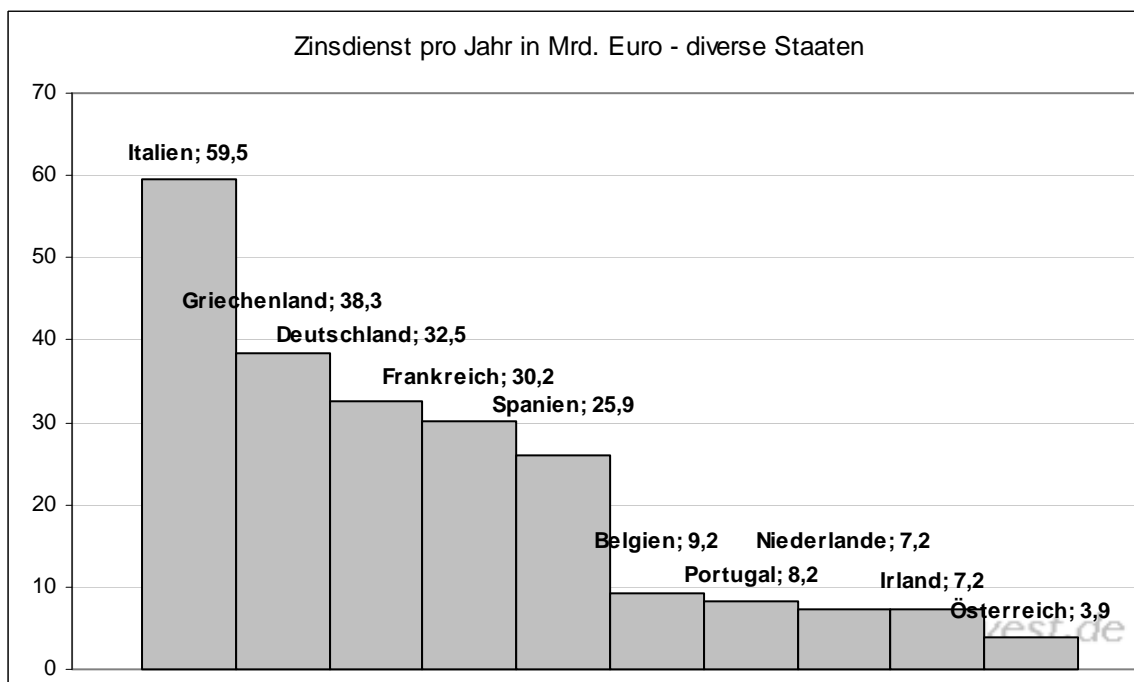
Vieles hängt jetzt von der Politik ab. Es soll heute eine große Telefonkonferenz der Notenbanken G7-Staaten stattfinden. Es dürfte zu einer konzertierten Unterstützungsaktion für die Finanzmärkte kommen. Ähnlich könnte es im Hinblick auf die EZB laufen. Würden die Händler auf das Eingreifen der Notenbanken positiv reagieren, so käme die zweite Variante zum Zuge (keine Fortsetzung des Crashes, sondern eine Phase der Erholung). Mehr zu den Märkten weiter hinten.

-----

Auch gestern sind die Renditen der PIGGS-Staaten am langen und am kurzen Ende gestiegen, während sie für deutsche und französische Anleihen weiter fielen. Damit vergrößerten sich die Zins-Spreads weiter.



Interessant sind die Zinsdienste, die diverse europäische Staaten zu leisten haben. Diese Zahlen stammen nicht aus offiziellen Haushalten, sondern wurden von mir aus den Kenngrößen aktuelles BIP, Verschuldung in Prozent vom BIP sowie den aktuellen Renditen am kurzen Ende (2 Jahre) und am langen Ende (10 Jahre) berechnet. Der Einfachheit halber wurde angenommen, dass die Staaten etwa zu gleichen Teilen Anleihen am kurzen und am langen Ende ausstehen haben. Daraus ergibt sich die folgende Grafik.



Der Vorteil einer solchen Berechnung ist die Berücksichtigung der Dynamik von Zinsveränderungen. Genauso, wie rasant steigende Zinsen die Staatshaushalte in den PIIGS-Staaten zusätzlich belasten, wird Deutschland durch die panikartige Flucht in Bundesanleihen im Rahmen seines Zinsdienstes entlastet. Allein der Fall der Renditen in dieser Woche dürfte den Bundeshaushalt um vier bis fünf Mrd. Euro entlasten. Zugegebenermaßen ist dies bei Betrachtung der Bundeshilfen für Griechenland und möglicherweise anderen europäischen Staaten lediglich ein kleines Trostpflaster.

Italien ist nach dieser Berechnung der einsame europäische Spitzenreiter im Bezug auf den Schuldendienst. Bei einem BIP von 1,5 Billionen Euro und einer Verschuldungsquote von 118 Prozent vom BIP sind jährlich knapp 60 Mrd. Euro für den Zinsdienst in den italienischen Staatshaushalt einzustellen. Seit Februar ist der Zinssatz für zweijährige italienische Staatsanleihen von 1,4% auf 2,4% gestiegen, im 10jährigen Bereich hat der Zinssatz nur leicht (von 4,0% auf jetzt 4,3%) angezogen. Das Problem ist der überproportional hohe Anstieg am kurzen Ende in den PIIGS-Staaten. Wenn Italien untergehen sollte, dürfte Berlusconi noch immer grinsen und dies für den größten Witz des Jahrhunderts halten.

-----

Zu den Märkten.

2,6 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 108 Mio., das Abwärtsvolumen 2,5 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 4% vom Gesamtvolumen (96% Abwärtsvolumen). 52 neue Hochs standen 218 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.520 Punkten um 348 Zähler niedriger (-3,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.128 Punkten um 8 Zähler niedriger (-3,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.319 Punkten um 82 Punkte (-3,4%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 3,3%.

Der Transport-Index endete bei 4.412 Punkten (-3,1%).

Größte Gewinner: --- ; Größte Verlierer: Papier, Banken

Der T-Bond Future endete bei 123,11 Punkten (120,17).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 84,96 Punkten (84,24).

Crude Öl notiert aktuell bei 77,26 (80,00) und Erdgas bei 3,92 Dollar (3,98).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.200 Dollar/Unze (1.175). Gold in Euro liegt bei 950.

Silber befindet sich bei 17,54 Dollar (17,55).

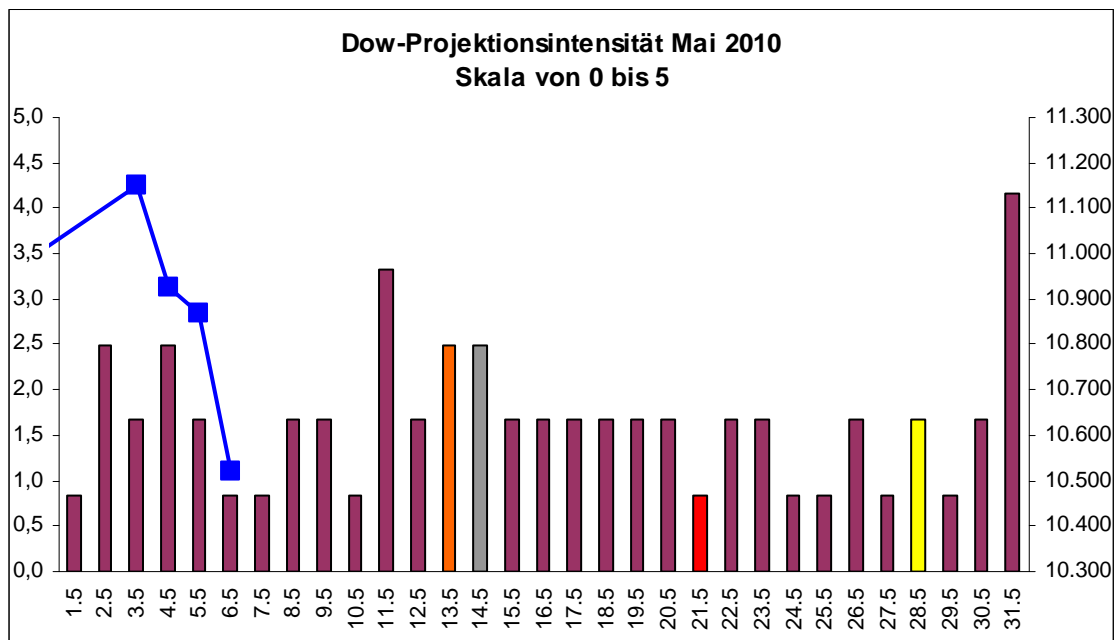
Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,5% auf 457 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 175 Punkten. Newmont Mining gewann 112 Cent und endete bei 54,64 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 31,7% auf 32,80 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 31,25 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,02. Die Equity-PCR endete bei 0,71. Die OEX-PCR endete bei 1,28. Der ISEE schloss mit 64.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>  
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

Zeitprojektionstage: 11.05., 31.05.

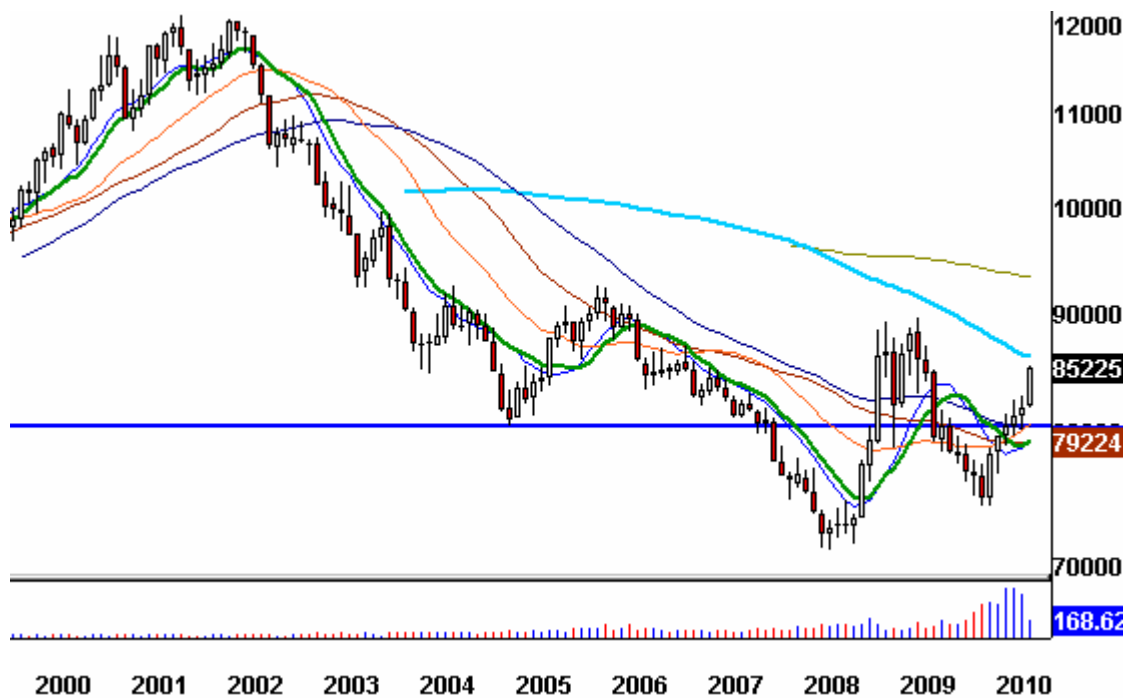


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;  
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das gestrige Handelsvolumen von 2,5 Mrd. gehandelten Aktien an der NYSE war das höchste Handelsvolumen seit dem 10. Oktober 2008. Jener Tag beendete die crashartige Abwärtsbewegung der voraus laufenden Tage (jedenfalls zunächst). Derart hohes Volumen lässt sich fast immer mit einem Umkehrtag assoziieren (Ausnahme: Fortgesetzte Schwäche mit hohem Volumen wie 1987 oder auch in den Tagen vor dem oben beschriebenen 16. August 2007).

Der Goldpreis (in Dollar) hat sein Hoch vom Dezember 2009 praktisch erreicht. Genauso ist der Goldpreis in Euro seinem Ziel von 1.000 Euro sehr nahe gekommen. Der US-Dollar-Index nähert sich einem Widerstand, der sich aus seinem 8-Jahres-GD bei etwa 86 Punkten ergibt (hellblaue Linie folgender Chart).

### US-Dollar-Index Monatschart



Wir hatten ein Korrekturziel von 10 bis 20 Prozent ausgegeben. Im Dow Jones Index betrug die Korrektur intraday seit dem Top Ende April 13,5 Prozent. Wenn man so will, wurde das Korrekturziel intraday gestern praktisch erreicht.

Gestern erfolgte der vierte 90%-Abwärtstag seit Mitte April. Der Beginn einer Aufwärtsbewegung wird - nach derart dramatischen Einschüssen - sehr häufig von einem 90%-Aufwärtstag angezeigt. Trotz des stark angestiegenen VIX war gestern - wenn man die Put-Call-Ratios betrachtet - von einer Panik nicht das zu spüren, was man normalerweise an einem Tiefpunkt sehen möchte. Wir bleiben zunächst baerisch und warten ab, ob sich

in den kommenden Tagen ein 90%-Aufwärtstag entwickeln kann. Wir haben eine Vermutung, wonach das gestrige Intraday-Tief zumindest noch einmal getestet werden sollte.

-----

## **Absacker**

Die Probleme am US-Hausbaumarkt werden keineswegs geringer.

<http://tinyurl.com/33oa3do>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.